

Locales.

Wiesbaden, 18. Januar.

Zur Reichstags-Stichwahl.

Für die am kommenden Samstag stattfindende Reichstags-Stichwahl gelten dieselben Wahllokalen wie bei der Hauptwahl. Gestellt wird in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Zur Wahl stehen nur die zwei Kandidaten: Bartling für die nationalliberale Partei und Schumann für die Sozialdemokraten. Alle Seelte, die auf einen anderen Namen abgestellt werden, sind ungültig. Zur Wahl zugelassen sind alle Wähler, die auch bei der Hauptwahl ihr Wahlrecht ausüben konnten. Wer zur Hauptwahl keinen Namen nicht in der Wahlurkarte verzeichnete, darf der dann auch bei der Stichwahl nicht wählen.

Die Berechnungen der eventuellen Wahlchancen stützen sich auf das amtliche Wahl-Ergebnis aus der Hauptwahl. Danach sind im zweiten nassauischen Wahlkreis 50 440 Wahlberechtigte; es wurden 42 545 gültige und 107 ungültige Stimmen abgegeben; 19 Stimmen waren versplittet. Es entfielen auf Generalmajor v. Roeden (Benzin und Mittelstand) 7089, Kommerzienrat Bartling (Rath.) 10 421, Oberleutnant a. D. Wilhelm (Nationaler Wahlverein 1911–12 und Kons.) 508, Generalmajor a. D. Klingender (Christl.-Soz.) 274, Rentner Albert Sturm (Fortschr. Volksv.) 5022 und Buchhalter Schumann (Sozialdemokrat) 15 222 Stimmen. Die Verkündigung des amtlichen Stichwahlresultats erfolgt am 21. Januar, vormittags 11 Uhr.

Die Resultate der Stichwahlen werden wir, wie bei der Hauptwahl, durch mehrere Extrablätter als bald bekannt geben! Da am Samstag abend von 7 Uhr ab unter sämtlichen Telefonleitungen für die Abnahme der Stichwahlresultate reserviert sein müssen, so können Anfragen aus dem Kreis nach Wählervorstellungen nicht beantwortet werden. Wir bitten daher, nicht durch nutzlose Fragen die glatte Abwicklung des Telefondienstes zu fördern.

Tägliche Kuppen.

Die Reichsversicherungsordnung hat nicht nur bedeutende Ummässungen im Versicherungswesen gebracht, sondern auch scheinbar kleine, unbedeutende Änderungen hat sie den prinzipiellen Standpunkt geändert. Da aber gerade diese geringfügigen Änderungen in das soziale Leben eingetreten, so werden sie dadurch von einschneidender Wichtigkeit. Über die Errichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung derjenigen Versicherten, welche während der Woche von mehreren Arbeitgebern versicherungspflichtig beschäftigt werden, bestimmt die Reichsversicherungsordnung im Paragr. 1426 Absatz 2:

„Beschäftigten mehrere Arbeitgeber den Versicherten während der Woche, so zahlt der erste von ihnen den ganzen Beitrag. Hat weder er noch der Versicherte selbst den Beitrag entrichtet, so hat der nächste Arbeitgeber den Beitrag zu entrichten, kann aber von dem ersten etwas beanspruchen. Ist der Versicherte gleichzeitig von mehreren Arbeitgebern versicherungspflichtig beschäftigt, so zahlt er sie als Gesamtshuldner.“

Bei flüchtigem Beratung dieser Vorschrift mit dem höchsten Recht (Paragr. 140 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) meint man, dem Sinne nach Übereinkunft feststellen zu können. Paragr. 140 Absatz 2 Invalid.-Vers.-Gesetz bestimmt:

„Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt, der volle Wochenbeitrag zu entrichten. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt, und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu entrichten, doch steht ihm gegen den zunächst Verpflichteten Anspruch auf Erfolg zu. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnissen, so kosten die Arbeitgeber als Gesamtshuldner für den vollen Wochenbeitrag.“

Der erste und der zweite Satz dieser nun mehr aufgeschobenen Bestimmung deuten sich dem Sinne nach in der Tat mit Satz 1 und 2 des Paragr. 1426 Abs. 2 der Reichsversicherungs-Ordnung. Hinsichtlich des dritten Satzes trifft dies jedoch nur Scheinbar zu. Insoweit ist vielmehr durch das neue Recht eine wesentliche Veränderung und geistige Norm geschaffen worden, während über die Auslegung des Paragr. 140 Abs. 2 Satz 1 des Invalid.-Vers.-Ges. die Auffassungen namhafter Kommentatoren auseinandergehen. Nach einer Rechtsauffassung bestehen die Arbeitgeber für den Versicherungsbeitrag nur in dem Falle als Gesamtshuldner, wenn die Tätigkeit gleichzeitig, also zeitlich ungetrennt oder unteilbar, mehrere Arbeitgeber dienen, wie bei Strafgefangenen, Nachwählern, Feld- und Forstbeamten, welche die tägliche Kleiderung oder Überwachung des Grundbesitzes mehrerer Besitzer übernommen haben. Nach der anderen und zwar vorhergehenden Meinung dagegen waren die Arbeitgeber auch dann solidarisch haftbar, wenn der Versicherte gleichzeitig zu mehreren Arbeitgebern in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stand, die Tätigkeit des Versicherten, im einzelnen betrachtet, zeitlich oder immer nur einem von ihnen diente. Demnach wie bei einer Aufwärterin, Wasch- oder Waschkau, die sich für bestimmte Tage in der Woche im voraus bei verschiedenen Arbeitgebern fest verdungen hatte, nicht der Arbeitgeber Beitragspflichtig, bei dem die Frau zuerst in der Woche tätig war, sondern es bestanden, da die Frau gleichzeitig in mehreren Arbeits- oder Dienstverhältnissen stand, die sämtlichen Arbeitgeber solidarisch für den Wochenbeitrag.

Demgegenüber kommt durch die Fassung des dritten Satzes des Paragr. 1426 Abs. 2 der Reichsversicherungs-Ordnung: „In der Versicherung gleichzeitig von mehreren Arbeitgebern versicherungspflichtig beschäftigt“ usw. klar zum Ausdruck, dass es hierfür für die Solidarhaft der Arbeitgeber nicht mehr auf das gleichzeitige Nebeneinanderbestehen mehrerer Belegschaftsverhältnisse ankommt, sondern lediglich auf die Tatsache der gleichzeitigen, also ungetrennten Beschäftigung. In diesem Sinne spricht sich auch die Begründung zur Reichsversicherungs-Ordnung unzweideutig aus. Nach dem neuen Recht ist also von mehreren Arbeitgebern der erste in der Woche zur Beitragsleistung zunächst verpflichtet. Ist beispielsweise ein so genanntes Holzbringmädchen vormittags bei dieser, nachmittags bei jener Herrlichkeit beschäftigt, so muss die Leistung den Beitrag leisten, bei welcher das Mädchen am Montag vormittags beschäftigt ist. Der zweite und evtl. jeder weitere Arbeitgeber in der Woche hat sich zu verewigen, ob der erste seine Beitragspflicht erfüllt oder ob der Versicherte die Marke, selbst eingeschlägt hat, was nach Paragr. 1426 Reichsversicherungs-Ordnung zu witness ist. Wenn die

verschiedenen Arbeitgeber den Beitragsbeitrag zunächst verpflichtet, so hat der Versicherte die Aufgabe, die Kosten zu bezahlen. Dies ist der Fall, wenn die Arbeitgeber für den Beitragsbeitrag vereinbart haben. Der Versicherte ist in diesem Falle nicht verpflichtet, den Beitrag zu entrichten, wenn er die Kosten nicht bezahlt hat.

„Kennen Sie vielleicht auch meinen Sohn?“ inquitte er weiter. „Hans heißt er – Hans Weitemayer.“

„Nein – das heißt – ja – so richtig – ich weiß nicht – ich glaube, auf der Bahn.“

„So so – auf der Bahn. Ja, mein Sohn ist seit einiger Zeit – seit ganz kurzer Zeit – ein leidenschaftlicher Schiffschaubauer. Und das hat er mich Ihnen wohl mal gezeigt – wie? So aus der Entfernung.“

„Ja – es kann – es mag sein – ich weiß nicht.“

Auch ein kleineres Hera hätte ihre vermeintliche Hilflosigkeit rühren müssen. Herr Gustav Westermayer rührte sie nicht.

„Om! – Und da hat er Ihnen gesagt – Das ist der grausame Vater, der seinen Sohn nicht glücklich werden lassen will – oder etwas ähnliches – wie?“

Seine Blinde blickten sich in Fräulein Elses Wangen. Und diesmal fand sie keine andere Antwort mehr, als dass sie laut aufwinkte und die Hände vor das Gesicht schlug und aus dem Zimmer flüchtete. Die aus Höchst erstickte Tante, die sich das alles nicht zu erinnern wußte, wollte ihr folgen – aber Gustav Westermayer legte sein Hand auf ihren Arm. Und mit einer Stimme, die all ihre inquisitorische Härte verloren hatte, sagte er:

„Lassen Sie sie nur noch ein Wüschen verüben! – Sie hat eine kleine Strafe verdient. Aber das mit ihrer Heiratschalen – das wollen wir, wie ich denke, doch vielleicht bleiden lassen, meine Liebe. Man sieht sich eben bisweilen in den Kindern – man täuscht sich bisweilen. Und ich will nur wissen, dass al... Entschuldungen einen so glücklichen Ausgang nehmen wie diese.“

„Sagen Sie einmal, mein liebes Fräulein

der Versicherte die Beschäftigung bei dem zweiten oder nächstfolgenden Arbeitgeber bekommen hat, dieser allein vertragspflichtig. Es kann aber dennoch Verpflichteten auf sie in Anspruch nehmen, und zwar lediglich im Wege des Prozesses. Dient dagegen die versicherungspflichtige Tätigkeit des Versicherten gleichzeitig, also zeitlich ungetrennt einer Mehrzahl von Arbeitgebern, wie bei dem von mehreren Grundeläutern oder Vorberichterstatuten gemeinsam betriebenen Feld- oder Forstbüro, so kosten die Arbeitgeber für den Versicherungsbeitrag als Gesamtshuldner. Bei Streit über den Anteil der einzelnen Arbeitgeber an dem Versicherungsbeitrag entscheidet das Versicherungsamt endgültig.“

Wiesbadens Gött. Es sind wiederum hier einschreiten: v. Adamowski-Parris (Villa von Olsbergshausen) – Dr. von Embden-Daas (Neuer Adler) – Graf zu Erbach-Erbach-Schloss Erbach (Königlicher Hof) – Major von Olsberg (Adenau) – Graf von Solms-Laubersheim (Schwarzer Wolf).

Aus dem Schwurgericht. Mit Rücksicht auf die Reichsversicherungsordnung ist der auf nächsten Samstag angekündigte Schwurgerichtstermin wieder aufgehoben worden. Die Sache, welche für diesen Tag zur Verhandlung stand, ist noch auf die Rolle der Freistandskundschaft gerückt.

Die Berufe für die höheren Schulen in Wiesbaden. Wie Riehrich, Niedenholz, Dies, Enders, Hödder, Hößel, a. M., Welle, Lüdinghausen, Münster und Montabaur sind für das Jahr 1912 wie folgt festgesetzt: Ostern vom 20. März bis 15. April. – Pfingsten vom 21. Mai bis 4. Juni. – Sommer vom 19. Juli bis 20. August. – Michaelis vom 2. Oktober bis 17. Dezember. – Weihnachten vom 20. Dezember bis 3. Januar 1913.

Aus den Schulen. Berfest wurden mit 1. April 1. Kl. die Lehrer Hermann Walther von Merleburg, Aris Günther von Iltenburg, Robert Barthmann und Althard Höller von Oberbanteln nach Frankfurt a. M., Gustav Sonnewald von Hördel, Lorenz Kniemeyer von Erbach und Adolf Luddolf von Dornau nach Wiesbaden, Wilhelm Ludolph von Wollenbäumen nach Burgschwalbach, Eduard Wilhelm von Burgschwalbach nach Wollenbäumen, Heinrich Sudermann von Dillenburg nach Dillenburg, Arthur Herzer von Bergneustadt nach Dillenburg, Hugo Birth von Asbach nach Asbach, Willi Rohmann von Breitsberg nach Niederdorf. Aus dem nassauischen Schuldienst sind ausgeschieden Lehrer Ernst Kiel in Asbach, Ernst Scheibig in Niederdorf, Karl Schäfer in Dillenburg, und die Lehrerin Ella Sturm in Frankfurt a. M. Pensioniert wird mit 1. Mai Lehrer Johann Damm in Stadtklein.

Erledigte Schulstellen. Es sind mit 1. April 1. Kl. neu zu besetzen die evangelischen Lehrstellen an Niederborteler, Steinbachbach, Dordorn (Mittelschule) und Orlsdorf; ferner die katholischen Lehrstellen am Gymnasium in Dillenburg (Unterreuthwald), Zillstein, Eilenbach und Sommerdeich.

Die Seebode-Stiftung. Für die Bearbeitung der Aufgabe: „Wird die Wiederholung nötig, so ist sie schon zu früh“ erhielten aus der Seebode-Stiftung den 1. Preis von 105 M. Lehrer O. Möll, den 2. von 75 M. Lehrer J. Mack und den 3. von 50 M. Lehrer C. Broekers, alle drei in Wiesbaden. Für das Jahr 1912 hat die Kol. Regierung das Thema gestellt: „Die letzte Bedeutung für den Deutschunterricht.“

Die Feuerwehr. Für die Auszeichnung der Feuerwehr: „Wird die Wiederholung nötig, so ist sie schon zu früh“ erhielten aus der Seebode-Stiftung den 1. Preis von 105 M. Lehrer O. Möll, den 2. von 75 M. Lehrer J. Mack und den 3. von 50 M. Lehrer C. Broekers, alle drei in Wiesbaden. Für das Jahr 1912 hat die Kol. Regierung das Thema gestellt: „Die letzte Bedeutung für den Deutschunterricht.“

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten Dr. von Meister ausgesetzt ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist danach dem Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist danach dem Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie aufgestellt. Die Pensionierung ist

durch den Regierungspräsidenten übertragen und alle Anträge sind auf Anweisung des Ministers an ihn zu richten. Den Antritt eines Gendarmer auf Verleihung in den Ruhestand soll er, das ist, Lebensjahr noch nicht vollendet, soll bereits dann statthaft werden, wenn er nach militärischer Dienstzeit wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte zur Erfüllung des Gendarmer-Dienstes dauernd unfähig erachtet werden mög. Eine etwaige Weiterverwendung in einem Amt von höherem Rang und Dienstgraden bleibt außer Betracht. Über die Pensionierung der Oberwachtmester ist nichts gesagt.

Die Feuerwehr. Durch einen Ministerialerlass, der soeben dem Regierungspräsidenten übertragen ist, werden neue Grundstücke für die Pensionierung der Gendarmerie auf

(Bü.) die von 7 bis 8 Uhr abends an allen biechen Post- und Telegraphenhaltern und nach 8 Uhr bis 12 Uhr nachts noch beim biechen Telegraphenamt Abheistrasse und dem Schlosspostamt angenommen werden können auch durch den Briefkasten zur Aufgabe gelangen, nur muss der Aufgeber für richtige Aufführung des Briefes und des Telegrammes Sorge tragen und die Auslieferung so rechtzeitig bewirken, das der an das biechele Telegrafenamt zu richtende und mit der Bezeichnung "Brieftelegraf" zu verlebende Brief dadurch noch vor 12 Uhr nachts eintrifft. Die Gebühr für ein "Bü." beträgt 1 Pf. für das Wort, mindestens jedoch 50 Pf. Die Brieftelegramme können im deutschen Verkehr mit sämtlichen gebrochenen Orten gemeldet werden, deren Namen durch Anschlag am Telegrammschalter bekannt gemacht sind. Aber auch über diese Orte hinaus werden solche Telegramme nach jedem beliebigen Ort des Deutschen Reiches mit der Post gebührenfrei weiter befördert, wenn in der Adresse das Wort "Post" und der für Brieftelegramme ausreichend größere Ort angegeben wird, von dem aus die Postbeförderung stattfinden soll.

"Auf's Matterhorn", so lautete die Einladung, die gestern abend der Kaufmannische Verein an seine Mitglieder hatte ergehen lassen, und wie zahlreich man diesem Aufruf gefolgt war, zeigte der dichtbesetzte Saal der Turnergesellschaft in der Schmalbacherstrasse. Herr Dr. med. Mühlstädt aus Leipzig war es, der die Besucher für wenige Stunden in das geheimnisvolle Hochgebirge führte. Das "Matterhorn", auch Mont Cervin oder Monte Cervino genannt, der Gipfel und höchste Felskegel der Penninischen Alpen, eine schlanke, aus Gneis bestehende Felsenpyramide, die auf der Grenze zwischen der Schweiz und Italien, westlich vom Mont Rose mit leicht ausgeprägten Rauten und etwas gebogener Spitze emporragt, erreicht eine Höhe von 4422 Meter. Die von den Rauten eingefassten Flächen sind dortig glatt und hell, das im Spätsommer nur wenig Schnee und Eis halten bleibt, so dass der nackte, bräunliche Felsen den vergleichenden Raum, dem er entsteigt, überträgt. Zum ersten Male wurde das Matterhorn am 14. Juli 1865 von den Londoner Alpenforschern Hudson, Whymper, Hadow und Lord Douglas mit drei Führern erklimmen. Beim Hinaufsteigen riss das Seil und Hudson, Hadow und Douglas stürzten mit dem Führer Croz in den Abgrund. Sowohl von Gernat, wie von Breitl im Bal Tournanche aus erfolgten weitere Aufstiege. Die schwierigsten Stellen wurden durch Sprengrungen, Seilen und Seile zugänglicher gemacht. — Dr. Mühlstädt zeigte an Hand außerordentlich klarer Bilder und kinematographischer Aufnahmen die Auf- bzw. Abstiege von verschiedenen Ausgangspunkten aus. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Interesse entgegengenommen; das Publikum zollte den klaren Ausführungen des Redners ungeteilten Beifall.

Handelsgerichtliche Eintrittsstunden.

Der Eröffnung. Am der Handelsgericht wurde die Firma Hotel Fürstendorf, Berlin u. Reichenau, Fabrik James Krei, mit dem Ein in Wiesbaden, und als deren alleiniger Inhaber der spätere James Krei in Wiesbaden eingetragen.

Vereins-Kalender.

Mittel! Wahnsinn! Nicht wachsen kann jene mit allem Vom in die dekorative Turnhalle Hellmuthstraße ein und bringt eine ganze Schule ausgedehnter Räume mit. Da hört und sieht man Büttenredner, Sänger, Sämtliche Pfeife und Medarthe, Räucher und Rauchfächer.

Narzissen. In dem Konsulat der "Narzissen" hat sich eine rege Tätigkeit entspielt, um die am nächsten Sonntag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr 11 Minuten, im Theatersaal der Walhalla stattfindende Galaveranstaltung und dem folgenden Ball gewidmet zu gestalten. Es haben sich eine ganze Karmelitinnen und Büttenredner von hier und auswärts gemeldet. Der Kartenausverkauf ist ein reicher. Diese Sitzung wird um 8 Uhr 11 Minuten beginnen, damit alle angemeldeten Narzissen beim Konzert kommen können.

Wiesbadener Vereinsmessen.

Arbeiter- und Märtler-Verein. Der Arbeiter- und Märtler-Verein zeigt lässig im sozialen Gewandtheater seine Weihnachtsfeier. Die ausweitungreiche Bruckner-Suite wurde laut und lebhaft dargeboten. Mitwirkende waren: Mr. Zaff, Mr. Schäfer, die Herren Blei-Schäffer, Frau Schäffer, Frau, das Männerchor "Sangerlust" und der Radfahrerchor 1904. Die alte vorzüglichen Leistungen wurde ihnen selber selbst unterstellt.

Theater. Konzerte und Varieté.

1. Schauspiele: 7 Uhr: "Die Jägerin". Meisterschauspieler: 7 Uhr: "Die Abenteuer". Volksbühne: 8.15 Uhr: "Die Doppelgäste". Walhalla-Obertheater-Theater: 8 Uhr: "Der Doppelgäste".

Meisterschauspieler: 7 Uhr: "Die Jägerin". Schauspieler: 8 Uhr: "Die Abenteuer".

Imperial-Hof, Rheinstr. 41.

Drama, Volksschauspiel-Theater, Alte Marktstraße, 20: "Regal-Bio-Lichter-Kino-Theaterstadt". Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.

Schlossbühne, Hellmuthstraße 45, 1: "Gespenster". Zeittag von 12 bis 0.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.

Ob. Dienstleistungsbetrieb: "Sommer nachmittags 4.30-9 Uhr: Sommertheaterhaus 3. Unterländer".

Konzerte täglich abends: Walhalla-Meisterschauspieler. — Wiesbadener Hof: "Cafe Sondershausen". — Stadttheater, Lichtenstraße. — Friedrichsbad: "Käfigkonzert". — Restaurant Deutsche Hof.

Theater. Konzerte und Varieté.

Wiesbadener Opernhaus. Für das Jubiläums-Gottspiel Augustus Günthermann meint sich das große Interesse gekündigt. Die einzige 50-jährige Fünfliter spielt nach 60-jähriger Tätigkeit am Komödie die musikalischste von ihm geschaffene Rolle des "Opern-Dragos"; er mischt dabei dieses Gottspiel am Montag. — Am Sonntag nachmittag wird Blumenhells geliebtes Gottspiel "Um Trocken-Witt" zu beiden Theatern gegenab und Sonntag abends werden die "Tannhäuser" mit ihren reizenden Gesangsbeimengen die Schauspielstätte einführen.

Wiesbadener Hausfrauenkoch. Für die Großküchen und Wirtschaftsküchen sind die neuen Bestimmungen bereits am 1. Januar 1912 in Kraft getreten. Der Zahl des Gesetzes ist, dass die Brauverordnung neu regelt, wird

noch nicht mehr über diese Zeit Gültigkeit erhalten. Konsumenten sind es, die besonders für die das neue Gesetz das größte Interesse führen, da in dem Startleben für die Dienstleister Veränderungen bereits eingetreten sind und die Konsumenten die freien Dienstboten durch die Empfehlung der Dienstboten durch die Dienstboten direkt in die entsprechenden Dienstboten neu gereiht ist. Um vielfach gesuchteren Dienstboten zu entlasten wird der Wiesbadener Dienstbotenstand höchstens 20 Sitze, den 22. Dezember nachmittags 11 Uhr im kleinen Saale der Turnhalle, Dienstbotenversammlung, eine Versammlung abhalten, in welcher Arbeitsordnung und Landtagsabgeordnete 2. Klasse einen vereinbarten Beitrag über die Bedeutung der neuen Dienstbotenordnung vollen und praktische Maßnahmen wird.

Das Nassauer Land.

1. Sonnenberg. 18. Jan. Kaisersehurtstag soll am in diesem Jahr feierlich begangen werden und ist zu diesem Zweck im Rathaus "Zum Philippstal", Rambacherstraße 15, ein Festessen angestellt. — Das gesetzlich mäßige Schießen auf dem Schießplatz im Sichter wird vom 1. Februar bis 20. März d. J. täglich vormittags von 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit stattfinden. An Samstagen wird nur bis 12 Uhr mittags geschossen. — Der Gemeindesoldstand hat zu der am 15. d. J. stattgehabten Holzversteigerung den Zuschlag erzielt.

2. Nambach. 18. Jan. Ein Auskunft für Jugendvolkslese wurde auch hier verabschiedet. Außer dem Dienstbotenstand mit Herrn Bürgermeister Morath und Herrn Pfarrer Gaul gehörten demselben sämtliche Lehrer, sowie der Vorstand der biechen Turnerschaft und noch verschiedene andere Interessenten an. Vorgetragen wird, dass der Auskunft keine rechte Versammlung ob. Gemäß der Anregung des Oberen Ministers, wurde beschlossen, kein Verein für sich zu bilden, sondern die Führung der Jugend der Turnerschaft beauftragt, deren ersten Turnwart Herrn Aus. Strelz zu übertragen. Herr Pfarrer Gaul, welcher der Vorstand übernommen, ließ sich sofort als Mitglied der Turnerschaft einschreiben, ebenso noch fünf andere Herren, welche der Turnerschaft bis jetzt noch nicht angehört hatten, um so mit der Jugend in Verbindung zu treten. Um nun auch die Förderung Nambachs von den Bestrebungen des Ortsausschusses für Jugendvolkslese zu unterstützen, wird im Laufe des Monats März ein Familienabend mit Volksfrauen veranstaltet. Auch ist ein Kinderfest für den Sommer in Aussicht genommen.

3. Dreieck. 18. Jan. Der biechen Wiesbadener Jugendverein "Carmania" wird am 29. und 30. Juni d. J. das seit seines 50-jährigen Bestehens feiern.

4. Limburg. 18. Jan. Im Auftrage des Landrats Württemberg wurden zur Blaue der Heimat und vertriebenen Söhnen von Ausland aus dem Westerwald angeliefert. Die Reisierung in Wiesbaden will gleichfalls Mittel bewilligen zur Aufstellung dieser Orte für die Schulen aussichtsvolle Förderung des Unterrichts in der Heimatfunde.

5. Wiesbaden. 18. Jan. Im Auftrage des Landrats Württemberg wurden zur Blaue der Heimat und vertriebenen Söhnen von Ausland aus dem Westerwald angeliefert. Die Reisierung in Wiesbaden will gleichfalls Mittel bewilligen zur Aufstellung dieser Orte für die Schulen aussichtsvolle Förderung des Unterrichts in der Heimatfunde.

6. Weilburg. 18. Jan. Obersächsisches Dienstbotenwesen ist ab 1. Februar als Dienstboten nach Bad Weilburg verlegt. — Den Weißröhrlern ist es anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums ein vom Verband der Dienstboten- und Dienstmädchen geltendes Ehrendiplom überreicht.

7. Uslingen. 18. Jan. Das diesjährige Ausbildungswelt für den Kreis Uslingen findet am Donnerstag, den 29. Februar, Freitag, den 1. und Samstag, den 2. März, darüber statt. — Das diesjährige Gymnasium des Hildburghausen findet am 20., 21. und 22. Juli in Uslingen statt. — Der Turnverein Uslingen kann am 19. März d. J. auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

8. Aus dem Unterlausitz. 18. Jan. Sehr stark bemerkbar macht sich in diesem Winter im westlichen Teile des Unterlausitzkreises das Schwarzwild. Die lebensfähige reichhaltige Wildmischung bietet den Tieren reichlich Rahrung, so dass im Vergleich zu früheren Jahren der Schaden in der Feldmark weniger groß ist.

9. Niederselters. 18. Jan. Mehrere, vor längerer Zeit nach 40-jähriger Dienstzeit von der Brunnenvorwerbung zur Entlassung gekommen, hier wohnende Arbeiter und Arbeitnehmer hatten in einer Befreiung den Antoz gezeigt, um ihnen, soich den anderen damals Entlassenen, die volle Unterstützung von 30 Mark zu gewähren, da sie nur die Hälfte erhalten hatten. Die Angelegenheit beschäftigte sowohl die Domäne, als auch die Brunnenvorwerbung in Berlin und fanden beide Kommissionen in der Entschließung, den Arbeitnehmern die nachgewiesene 30 Mark zu bewilligen.

10. Oberursel. 18. Jan. Sandwirt August Wittlich von hier wurde einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

11. Oberursel L. T. 18. Jan. Über den Nachlass des durch Selbstmord geendeten Agenten Sauer ist nunmehr vom Reg. Amtsgericht in Bad Homburg das Konkursverfahren eröffnet worden.

12. Bad Homburg. 18. Jan. Zum ersten Kurdirektor von Bad Homburg ist nunmehr Graf Eberhard Besselin, bisher die Stelle eines zweiten Kurdirektors innehatte, für die Dauer von 3 Jahren gewählt worden. Erster Kurdirektor Freiherr von Salza tritt am 1. April d. J. von seinem Amt zurück.

13. Hattersheim. 18. Jan. Eine angenehme Überraschung wurde den Einwohnern der biechen Gemeinde zweit. Angeklagt der guten finanziellen Verhältnisse bezüglich die Gemeindevertretung, die Gemeindelieder für das Rechnungsjahr 1912 um 5 Prozent zu erhöhen.

14. Höchst a. N. 18. Jan. Mit Rücksicht auf die seit mehreren Wochen hier ausgeführte Reibereien brachte wurde von der biechen Polizeiverwaltung für denjenigen, der zur Ermittlung der Täter beiträgt, 30 Mark Belohnung ausgesetzt. — Die biechen Kreissparkasse hat jetzt in allen Kreisorten Schulsparkassen eingerichtet deren volkswirtschaftlicher Wert allgemein erkannt wird. — Das Projekt einer elektrischen Bahnbahnverbindung zwischen Höchst und den Vororten liegt, nachdem es die beteiligten Gemeinden bereits beschäftigt und deren Anerkennung gefunden hat, nunmehr der Realisierung in Wiesbaden vor.

15. Mainz. 18. Januar. Der Schiffer Wilhelm Baumer erschoss im Hause Mitternachtsgasse 16 am Sonntag seine bis jetzt noch unbekannte 18jährige Geliebte und verletzte sich selbst lebensgefährlich. Er geriet, wurde man durch das Rücken des Schiffs verletzt auf die Tat aufmerksam.

16. Bingen. 18. Jan. Der große Markt vor dem Hof, der von mehreren katholischen Vereinen bewohnt wird, ist heute nach durch

Grabenwiesen, Heinsenberg, Heidenau, Riedenhausen, Bieben und Vordorf berührt.

17. Nahan. 18. Jan. Bei einer Jagd fanden fürrlich Dreiber in dem Gemeindewald Seelbach in einem Dickicht die Leiche des 18-jährigen und seit 5 Monaten vermissten Altbünder L. in Bremberg. Es liegt Selbstmord vor. — Am Samstag waren gestern die Fälle auf 10 Mr. Celsius gelegen. Die Bahn geht fort mit Dreiber's. Die Schäden in Rödel und Hollerich sind zuerst.

18. Dillenburg. 18. Jan. An dem hier um 6.45 Uhr vormittags eintreffenden Zug hatte man in einem Abteil eines Wagens 2. Klasse schon unterwegs einen brandartigen Geruch wahrgenommen. Beim Nachhören auf der Station schlugen die Klammern aus dem Abteil heraus. Beamte eilten sofort hinzu und erstickten die Flammen, sodass jede weitere Gefahr bald beiseite war.

19. Haiger. 18. Jan. Der 22-jährige Gastwirtssohn Debod von Dellerdissen, der am Weihnachtstag in eine Schänke verwickelt wurde, in deren Verlauf ein Knochen in den Unterleib befand, ist nunmehr den Verletzungen erlegen.

20. Diez. 18. Jan. In der dieser Tage hier stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurde die Aufnahme eines Vorlebens von 14.000 M. zur Deckung der Kosten für bauliche Herstellung des Saals-Gebäudes genehmigt. Der Saal erhielt eine Länge von 1150 M. pro Jahr. Zur Einrichtung der gehobenen Wände wurde und zur Erbauung einer Werkstatt für den Büchsenmacher bei dem hiesigen Bataillon genehmigt die Sitzung einen Betrag von 12.000 Mark. — Polizei- und Feuerwehr-Material wird am 1. April d. J. in den Auhof verkehren.

21. Friedland. 18. Jan. Der biechen Wiesbadener Gymnasiasten "Carmania" wird am 29. und 30. Juni d. J. das seit seines 50-jährigen Bestehens feiern.

22. Limburg. 18. Jan. Im Auftrage des Landrats Württemberg wurden zur Blaue der Heimat und vertriebenen Söhnen von Ausland aus dem Westerwald angeliefert. Die Reisierung in Wiesbaden will gleichfalls Mittel bewilligen zur Aufstellung dieser Orte für die Schulen aussichtsvolle Förderung des Unterrichts in der Heimatfunde.

23. Wiesbaden. 18. Jan. Im Auftrage des Landrats Württemberg wurden zur Blaue der Heimat und vertriebenen Söhnen von Ausland aus dem Westerwald angeliefert. Die Reisierung in Wiesbaden will gleichfalls Mittel bewilligen zur Aufstellung dieser Orte für die Schulen aussichtsvolle Förderung des Unterrichts in der Heimatfunde.

24. Einheitsgemeinde einer Kirche.

25. Genau. 18. Jan. Hier ist die aus dem 9. Jahrhundert stammende Kirche Santo Stefano, in der Christopher Columbus auseinander gesetzt wurde, in die neue Kirche, die im Jahre 1860 in der Gegend von Galliari fertiggestellt wurde, um die alte an Bord vorgefundene Kruzifixus keine andere Belebung gehabt hätte, als die der Teilnahme an den bevorstehenden Schauungen in Tunis. Man ist in Paris über die Erfolgslosigkeit der Schritte des Bischofs sehr entzweit.

26. Einheitsgemeinde einer Kirche.

27. Wiesbaden. 18. Jan. Der Wissenschaftsminister hat dem Ratzen das kleine Schiffbau-Projekt für die Ossietzky vorbereitet, das heimlich im Ministerium begutachtet wird und am Ende von 5 Jahren verwirklicht werden soll.

28. Weilburg. 18. Jan. Das Projekt einer Ausbildungswelt für den Kreis Wiesbaden findet am Donnerstag, den 29. Februar, Freitag, den 1. und Samstag, den 2. März, darüber statt. — Das diesjährige Gymnasium des Hildburghausen findet am 20., 21. und 22. Juli in Wiesbaden statt. — Der Turnverein Wiesbaden kann am 19. März d. J. auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

29. Aus dem Unterlausitz. 18. Jan. Sehr stark bemerkbar macht sich in diesem Winter im westlichen Teile des Unterlausitzkreises das Schwarzwild. Die lebensfähige reichhaltige Wildmischung bietet den Tieren reichlich Rahrung, so dass im Vergleich zu früheren Jahren der Schaden in der Feldmark weniger groß ist.

30. Niederselters. 18. Jan. Mehrere, vor längerer Zeit nach 40-jähriger Dienstzeit von der Brunnenvorwerbung zur Entlassung gekommen, hier wohnende Arbeiter und Arbeitnehmer hatten in einer Befreiung den Antoz gezeigt, um ihnen, soich den anderen damals Entlassenen, die volle Unterstützung von 30 Mark zu gewähren, da sie nur die Hälfte erhalten hatten. Die Angelegenheit beschäftigte sowohl die Domäne, als auch die Brunnenvorwerbung in Berlin und fanden beide Kommissionen in der Entschließung, den Arbeitnehmern die nachgewiesene 30 Mark zu bewilligen.

31. Oberursel. 18. Jan. Mit Rücksicht auf die seit mehreren Wochen hier ausgeführte Reibereien brachte wurde von der biechen Polizeiverwaltung für denjenigen, der zur Ermittlung der Täter beiträgt, 30 Mark Belohnung ausgesetzt. — Die biechen Kreissparkasse hat jetzt in allen Kreisorten Schulsparkassen eingerichtet deren volkswirtschaftlicher Wert allgemein erkannt wird. — Das Projekt einer elektrischen Bahnbahnverbindung zwischen Höchst und den Vororten liegt, nachdem es die beteiligten Gemeinden bereits beschäftigt und deren Anerkennung gefunden hat, nunmehr der Realisierung in Wiesbaden vor.

32. Wiesbaden. 18. Jan. Der Schiffer Wilhelm Baumer erschoss im Hause Mitternachtsgasse 16 am Sonntag seine bis jetzt noch unbekannte 18jährige Geliebte und verletzte sich selbst lebensgefährlich. Er geriet, wurde man durch das Rücken des Schiffs verletzt auf die Tat aufmerksam.

33. Bingen. 18. Jan. Der große Markt vor dem Hof, der von mehreren katholischen Vereinen bewohnt wird, ist heute nach durch

den Feuer zerstört worden, das heute früh um 4 Uhr außer im Dorfshüll bemerkbar wurde und sich bald auf den großen Häuserkomplex ausdehnte. Der geräumige und in Bingen weitaus größte Saal brannte total aus, ebenso wurde die unsaareiche Bibliothek ein Raub der Flammen. Die Bewohner konnten sich nur mit größter Mühe retten. Die Feuerwehr stand dem Element in Schlaflos gegenüber und konnte ihre Tätigkeit nur darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor einem Überbrechen des Feuers zu schützen. Der Schaden in der unzähligen Hunderausende von Mark reicht aus, ist teilweise durch Versicherungen gedeckt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Letzte Drahtnachrichten.

französisch-italienischer Konflikt.

</

dieser Begnadigung Mitteilung machen, vorläufig aber schickten ihn andere Erwähnungen. Doch dem, was er eben vernommen, wien Chrestomus schon damals nicht mehr gern in sich gewesen zu sein, und er empfand bei nahe eine gewisse Freude über den Zustand seines Erstlingssohnes; denn solle ich doch irgendwelche Ratsa derausstellen sollen, die gegen ihn zeugten, vielleicht gar verbrecherischer Natur, dann könnte sieher seine eigene Unzurechnungsfähigkeit nachgewiesen werden, und sein eigen Fleisch und Blut blieb wenig von dem Neuerwerben verschont.

Während er so in dieses Sinnen versunken, dahinmandelte, war er, ohne es zu bemerken, auf den Voßdamer Platz gelangt hier, in einem der Zentralpunkte des hauptstädtischen Lebens, drängte und stob sich die Menge, und hunderte von Equipagen, Droschen, Pauwagen und Straßenbahnen kreuzten sich und fuhren durcheinander in die verschiedenen Straßen hinein. Eben wollte Satinat den Damu überschreiten, als eine junge Dame von der andern Seite kam und dicht neben ihm das Trottoir erreichte.

Kein Zweifel, das war die frühere Gejellschafterin der Geheimräätin, Elisa Reinhardt. Aber wie vergrämt sah sie aus! kaum wiederzuerkennen! Jetzt sah sie temporal, sie blickte ihn an, sie hatte ihn augenbar wiedererkannt. Aber das dauerte nur einen Moment, dass sie hörte, dann schaute sie sich an, gleichgültig weiterzugeben. Satinat, eingedenkt des Anstrages, den er von Herrn Fabritius erhalten, nickte sie aber nicht so weit kommen, sondern zog höllisch den Hut und sagte:

"Ah, Fraulein Reinhardt, nicht wahr?"
Sie schien durchaus nicht geneigt zu sein, sich mit ihm in ein Gespräch einzulassen, denn sie nickte nur stumm, blickte ihn aber dabei abweisend an und wollte ihren Weg forschken. Damit kam sie aber bei Satinat schlecht an; er hellte sich ihr entgegen und meinte freundlich: "Sie sprechen in Habseln, verehrtes Fräulein?"

"Ihr Hobu trifft mich nicht, mein Herr."

"Also, das Almhart an jedem Abend um dieselbe Zeit, da der Einbruch geschah, sich in der fremden Wohnung befand, das alle gefundenen Merkmale auf ihn passen, das man bei ihm mehrere wertlose Marken fand, die nachweislich ebenfalls dem Geheimrat gehörten, das halten Sie für irrelevant? Das nennen Sie noch nichts?"

"Und trotzdem können Sie sich irren."

"Dass man den Nachsatz fand, den der Einbrecher zu seinem Nachschlüssel benutzte.

Aber verehrtes Fräulein, Sie weichen mir doch nicht aus?" Allerdings habe ich nur zweimal das Vergnügen gehabt. Sie im Hause des Herrn Geheimrats zu sprechen, aber ich weiß, dass dieser wie auch seine Gattin Sie leineswegs vergessen haben und Ihre plötzliche und bisher spurlose Entfernung Ihnen den größten Schaden verursacht hat."

Das junge Mädchen hatte sich bei diesen ernsten und eindringlichen Worten abgewandt und blickte auf die Unterlippe. Ob sie vielleicht ihr damaliges roches Handeln als bereit bereute?

"Wollen Sie mir nicht wenigstens Ihre Adresse angeben, damit ich Herrn und Frau Fabritius darüber unterrichten kann?"

"Nein, nein," rief sie hastig, mit der Hand eine ablehnende Geste machend, "lassen wir unsere Beziehungen für immer beendet sein."

"Ich begreife nicht, weshalb Sie sich irräumen. Kennten die Ihnen notorisch nur wohlwollen, vor den Kopf zu stoßen."

"Das tut mir leid, aber Sie werden mich nicht umstimmen. Ich glaube sehr an die Unschuld meines Vaters, und schon das scheidet mich abgrundt von jener Familie, die darauf ausgeht, ihn und seine Existenz für immer zu ruinieren."

"Das will ich Ihnen aern mitteilen," erwiderte Ellis in etwas spöttischer Tone.

"Der Grund ist der, dass der Untersuchungsrichter durch mehrere Fälle der letzten Tage die Anschluss erlangt hat, dass derartige geheimnisvolle Einbrüche ins Werk gesetzt werden können, auch ohne dass mein Vater dabei im Spiele zu sein braucht."

"Sie sprechen in Habseln, verehrtes Fräulein?"

"Aun denn, im Laufe der Woche sind, wie mir der Rechtsbeistand meines Vaters erzählte, in verschiedenen Gegenden der Stadt eiserne Welschkrante großer Firmen angegraut worden, ohne dass man den geringsten Anhalt hat, auf welche Weise der Einbrecher verlaufen sein soll. Man hat nicht die geringsten Spuren finden können, so dass man vor einem Ratel steht. Das Eine aber werden Sie mir bei diesen Fällen zugestehen müssen: dass mein Vater daran absolut unhandig sein muss. Ich empfehle mich!"

daß Sie ihn gerade an seinem verhängnisvollen Abend fanden, das nennen Sie nichts? Ich meine, das alles stimmt doch zu sehr zusammen, dass ja der Teufel seine Hand im Spiele haben müsste, wenn sich die Sache anders verhalten sollte."

"Und doch scheint auch der Untersuchungsrichter einige Bedenken bekommen zu haben, denn er wird den Antrag auf vorläufige Haftentlassung gegen Stellung einer hohen Kau- sion allem Antheile nach bewilligen, und diesen kurzem werden Sie Mister Almhart wieder in Freiheit sehen."

"Ah, das ist unmöglich, was Sie da sagen. Vorläufig ist noch nichts gefunden worden, das gegen die Annahme von Reinhardts Schuld spricht. Anweisung in der Wohnung, als der geheimnisvolle Diebstahl erfolgte, im Verein mit allen Nebenumständen, um seine weitere Haft zu rechtfertigen. Ich würde nicht, was den Richter zu einer solchen unverhältnismäßigen Handlung veranlassen sollte."

"Das will ich Ihnen aern mitteilen," erwiderte Ellis in etwas spöttischer Tone. "Der Grund ist der, dass der Untersuchungsrichter durch mehrere Fälle der letzten Tage die Anschluss erlangt hat, dass derartige geheimnisvolle Einbrüche ins Werk gesetzt werden können, auch ohne dass mein Vater dabei im Spiele zu sein braucht."

"Sie sprechen in Habseln, verehrtes Fräulein?"

"Aun denn, im Laufe der Woche sind, wie mir der Rechtsbeistand meines Vaters erzählte, in verschiedenen Gegenden der Stadt eiserne Welschkrante großer Firmen angegraut worden, ohne dass man den geringsten Anhalt hat, auf welche Weise der Einbrecher verlaufen sein soll. Man hat nicht die geringsten Spuren finden können, so dass man vor einem Ratel steht. Das Eine aber werden Sie mir bei diesen Fällen zugestehen müssen: dass mein Vater daran absolut unhandig sein muss. Ich empfehle mich!"

Sie machte eine kleine Verbeugung, indem sie ihn spöttisch ansah, und im nächsten Moment hatte sie eine elektrische Bahn bestiegen und war seinen Blicken entwunden. (Fortsetzung folgt.)

Zwei Fliegen auf einen Schlag

glaubt mancher zu sangen, der sich zum Ankauf einer Nachahmung von Scotts Emulsion verleiten lässt, die billiger aber eben so gut sein soll. Der

Truthum

stellt sich indes bald heraus, wenn man gewahr wird, dass nur die äußere Verpackung, diese allerdings bis an die Grenze des Erlaubten, nachgeahmt ist, denn der Inhalt, Scotts Emulsion selbst, kann nicht nachgeahmt werden, weil Scotts Emulsion die einzige nach dem Scottischen Verfahren hergestellte, seit 35 Jahren bewährte Übertran-Emulsion ist. 33146

Darum nur die echte Scotts Emulsion.

An die Reichstagswähler des 2. nassauischen Wahlkreises!

Die bevorstehende Stichwahl zum 20. Januar veranlasste eine Anzahl berühmter Vertreter aller Stände zur gemeinsamen Beratung, um auf dem Wege der Gesetzgebung notwendige Sicherung und Anstände zu ertheilen.

Um solitär-urteilen zu können, haben wir gemeinsam jeden Parteihörer fern gehalten, und nur die Erstensberechtigung für alle Stände als höchsten Grundsatz anerkannt. Der ohne Unterschied des Standes oder Berufes ernstlich um die Erhaltung und Stärkung unseres Vaterlandes und damit verbundene Ehren; unseres ganzen Volkes bestrebt ist, wer aus eigener Erfahrung die Gewissheit in sich tragt, dass nur auf dem Fundament eines gesunden Staatswesens der Friede unseres Vaterlandes sichere und dauernde, wirtschaftliche Entwicklung sich entfalten und vollenden können, der kann nur solchen Kandidaten zustimmen, der zügigstlos für die Interessen aller Stände einzutreten willens, und im Stande ist.

Die berichtigte Erwartung, das der bürgerliche Kandidat Herr Bartling diese hohen Aufgaben in sein Programm aufnehmen wird, hat sich durch seine lebhafte Tätigkeit voll und ganz erfüllt.

Deshalb sind wir nach reißlicher und eingehender Erwagung in der Ueberzeugung gelangt, dass wir in dem seitherigen Landtagsabgeordneten Herrn Bartling auch bei der bevorstehenden Stichwahl einen Kandidaten haben, dessen Charakter und Eigenschaften dafür sorgen, dass er den allgemeinen Interessen dienen wird.

Dieser Kandidat ist ein ehrenhafter und eiderer Mann des Volkes, der selbst im Erwerbsleben steht, und dessen schwere Räume durchsetzt hat, der aus eigener Erfahrung einen weiten Blick, und ein gesundes Urteil hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung besitzt: also genau weiß, was unser werthaftiges Volk bedarf.

Ihm wünschen wir unsern Mitbürgern und allen Wählern nach bester Ueberzeugung zur Wahl.

Unsere Parole lautet

Jedem das Seine! Diesem Grundsatz wird auch der Landtagsabgeordnete Herr Bartling allezeit Geltung zu verschaffen bemüht sein.

Er wird nach seinem Programm unentwegt eintreten: für die Ehre und Größe unseres Vaterlandes, für Deutschland, Kron und Altar zum Besten unseres ganzen Volkes.

In diesem Geiste staatlicher Ordnung werden alle Amtshandlungen strecken, mögen sie auch noch so drohend ihr Haupt erheben.

Mitbürger und Wähler von Stadt und Land!

Wer mit und will, dass geordnete wirtschaftliche Zustände im deutschen Reich für jeden unserr Staatsbürger zur Geltung gelangen sollen.

Wer kleines Recht für alle Erwerbs- und Dienststellen haben will.

Wer einen lebensfröhlichen Mittelpunkt in Stadt und Land, sowie einen aufrechten Beamtenstand für die Sicherheit eines gesunden Staatslebens hat.

Wer Vaterlandsliebe, Königstreue und Religion erhalten wissen will, und erachtlich möchte, dass unser Wahlkreis den Ruhm erwerben soll, hünftig nicht durch einen Sozialdemokraten im Reichstag vertreten zu sein, der wohlgemt mit uns bei der Stichwahl am 20. Januar den rechtsfreuen Kandidaten, den gewohnen Kämpfer für ehrliche Arbeit, für deutsches Vaterland, für Recht und Gerechtigkeit den.

Landtagsabgeordneten Eduard Bartling in Wiesbaden.

Wähler aller bürgerlichen Parteien.

6718

Brennholzschneiden

m. fahrbare Raschine, auch noch ausmärs. übernimmt 6721

Eduard Kühler, Friedrichstr. 81.

Kohlen

familiäre Sorten billige 33238

Ruperti, Konstitutstr. 5

Falschen Haaren

weiss gewordenes, rotlich schimmerndes gibt

Dr. Kuhns Pomade Nutz 1.20 ein natürlich frisch, lebhaft. Aus-

sehen Monate reichend, von Franz Kuhn,

Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: Bruno

Baake, gegenüber d. Kochbrunnen u. Drög.

Brecher, Neug. 14. 33151

Massage nur für Damen

Franziska Wagner, ärztlich gepr.

Albrechtstrasse 3. 1. 33647

Einzel- Rest- Muster-

in Schuhen und Stiefeln für

Herren und Damen, farbig und

schwarz, welche von verschiede-

nien Geleisenheitwochen hergestellt,

daran erstaunliche Preis-

10 bis 20 mar. kost. M. 5. 7 bis

10. In Kindern und Schul-

kind mit warmem u. kaltem

Wasser, in Ausführung,

habe ich momentan arces, Leder-

und verkaufe deshalb sehr

billig. Wiedsleder Schulstiefel.

27—35. nur M. 3. Die noch vor-

handenen Winterleibwaren werden auch äußerst billig ver-

kaufen.

Nengasse 22.

Bitte genau auf Straße und

Gaus-Nr. zu ordnen.

Beim Einkauf von M. 5 an

erhält jeder Käufer 1 Tafelchen

33127



Hallo!

Das ist das Brennmaterial, welches
billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

L. 10

Zeichnungen auf die neue, mündeliche 4% Charlottenburger Stadtanleihe von 1912 zum Emissions- 100.30 % werden bis Kurs von 20. Januar 1912 provisorisch entgegengenommen von 6705 Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Rheinstr. 95.

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfiehlt die beim Sieben der besseren Tees sich ergöbende

Teespitzen

Feine Qual. p. Pf. 1.40. Hoch. Qual. p. Pf. 1.80.

Kirchgasse 20. Nassovia-Drogerie Fernsprecher 717.

Chr. Tauber Nachf. Inh. R. Petermann.

150 000 Stück Zigarren

will ich wegen Umzug bis 15. Februar räumen und habe ich die Preise bis 30% ermäßigt. deshalb billige Einkaufsgelegenheit für jeden Raucher, sowie Wirt und Wiederverkäufer. 33252

Adolf Haybach, Hellmundstr. 43,
ab 15. Februar: 2. Weltkrieg. 24.

Gemischte Fruchtmarmelade

mit vorzügl. herrlichem Fruchtaroma, reines Naturprodukt, sehr ringelos. — Per Pfund 40 Pf., bei 10 Pfund 35 Pf.

Konditorei Aug. Reich,
Taunusstrasse 34. 33646 Telephon 397.

Kohlen-Handlung
Wilh. Weber



Telephon 4189.

sämtl. Brennmaterialien zu den bill. Preisen.

Der Landwirt.

Einrichtung der Viehhälfte.

Wenn die Tiere auch im Winter gut gebraucht werden, besonders das Mälzvieh zu hütten soll, so ist zunächst für eine bebaute Wärme Sorge zu tragen. Alles, was in den Stallungen aus verlaufen könnte, muss verbaut werden, ohne dass hinreichende Ventilation gehindert wird. Denn eine dunkle, angenehm temperierte, reine Luft ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere in gleichem Maße notwendig wie für den Menschen.

Hinrichshälfte richtet man zweckmäßig so ein, dass die Kühe mit den Küpfen nach der Stallmitte stehen, wo die Krüppen und schwachen Tiere der Butterung angebracht sind. Unter den Kühen befinden sich die Köttrinnen, die mit Futter ausgemauert sind, und hinter diesen an den Außenwänden Gänge. Weiter ist zu beachten, dass hohe Krüppen lange Stände zur Bedienung haben, wenn den Tieren das Aufstehen nicht erlaubt werden soll. Die Kühe müssen beim Aufstehen den Kopf nach vorne strecken können — bei niedrigen Krüppen erlaubt dies über den Grund und den Gangweg hinzuweisen, bei hohen Krüppen ist der Raum die Möglichkeit genommen, sie tritt beim Aufstehen zurück, um wieder beim Aufstehen nicht behindert zu sein. Die sämtlichen Extremen aber, welche die Kühe von sich geben, während sie über der Krüppen steht, fallen gerade durchaus, wo sich beim Hinsetzen Schenkel und Euter der Kühe auf den Gang weglegen. Dieser Nebelstand wird bei niedrigen Krüppen und kurzen Ständen, wobei die Extremen größtenteils direkt in die Köttrinne fallen, vermieden.

Obstbau.

Bodenverhältnis bei Birn- und Apfelbäumen. Der Birnbaum verlangt einen leichten, mehr trockenen als sauerstoffreichen Boden, momentan einen

solchen, wo seine Wurzeln tief eindringen können; in schweren Böden verkrümpt er leicht. — Der Apfelbaum liebt einen etwas schwereren Boden, welcher die Fruchtbarkeit ähnlich an sich hält und immer frisch und frisch bleibt, obgleich derselbe in einem zu schweren und nassen Boden leichter fruchtlos und mosaik wird. Ein Standort in frischem und trocknem Lehmboden fügt ihm am besten zu; hingegen gefiebert er nicht gut in rauen Winden ausgesetzten Höhenlagen.

Blumenpflege.

Bei gewöhnlichem Frostwetter bedürfen die Nachtielen (Lordgrave, Hesperis matronalis) des Bedekens nicht; in strengen Wintern aber ist zu raten, denselben eine vorläufige Sauberei zu geben.

Das Besiegen der Pflanzen im Winter. Als Regel gelte: desto feuchter und kühler der Überwinterungsraum, desto weniger haben die Pflanzen Wasser nötig, je wärmer, heißer und trockener ein Zimmer, desto reichlicher muss man begießen. Pflanzen, welche im Winter ruhen und im Sommer treiben und blühen überwinterten man in Kübeln, wenn auch dunklen Räumen; so die Hortensien, Granatäpfel, Rosen usw. Pflanzen, welche im Sommer ruhen, darf man aber im Winter blühen und treiben lassen, brauchen keinen warmen Stand. Die ersten beobachtet man selten und mit Mühe, aber immerhin abgestandenes Wasser, während letztere, wie die Cinerarien, Primeln, Eustomen und alle Kreuzblumen des Winters Fleisch mit warmerem Wasser zu bestreuen.

Auf dem Felde.

Düngung im Winter. Bei Witterung und Bodenverhältnis ein Vorsichtsmaßnahmen, wird im Winter auf die Schläge, welche die kommenden Ackerarbeiten aufnehmen sollen, Stollmutter gebracht. Bei schlechtem Wetter, besonders fürs nach erholten Niederschlägen, reicht man dagegen mit den vorhandenen Arbeits-

kräften oft nicht viel anfangen, und doch können in solchen Zeiten mit besonderem Vorteil Arbeiten ausgeführt werden, die man nur so oft bis zu der arbeitsfreien Zeit der Frühjahrsbestellung verhindert. Versuche, die in großer Zahl ausge stellt worden sind, lehren, dass ein frühzeitiges Ausstreuen von Thomasmehl auf die vorher durch, auch wenn eine leichte Schneedecke liegt, die ausreichendsten Erfolge ergibt. Dagegen ist nur zu empfehlen, das Ausstreuen von Thomasmehl im Winterzuge vorzunehmen, an denen auf dem Felde andere Arbeiten nicht ausgeführt werden können.

Auf der Wiese.

Für die Wiederaufzüchtung sind bekanntlich die Winternüsse die geeignete Zeit. Solange nicht schwerer Frost, tiefer Schnee oder Überschwemmung diese unmöglich macht. Gelingt der Frost dagegen verhindert das Ausstreuen ebenfalls wie eine schwache Schneedecke, da Thomasmehl nicht wasserlöslich ist, und deshalb eine Beeinträchtigung seiner Wirkung nicht zu befürchten steht. Je früher bestreut, desto besser die Wirkung.

Im Stalle.

Rohfmelken oder Trockenmelken. Ein großer Nebenkosten, der dem Rohfmelken anbietet, besteht darin, dass hierdurch viel leichter die Milch verunreinigt wird, als beim Melken mit trockenen Händen. Es unterliegt seinem Zweifel, dass die Meldeküche hier keine Schutzmittel mehr finden. Bei der Ausbesserung von hohem Maueru. d. s. beim Verbreitern der Rille und Löcher mit Gaberäumen lassen sich die Tiere tagsüber meist ergreifen und befreien. Man töte sie aber nicht, da jedes Tier eine große Menge von am Abend und in der Nacht fließenden schädlichen Insekten, wie Motte, Culen und anderen Nachschmetterlingen, Mäuse usw. vertilgt.

Bienenzucht.

Was bedeutet das "Bauen" der Bienen? Sollte während des Winters bei einzelnen Bienen ein Braten entstehen, so lebt man zunächst nach, ob nicht das Flugloch durch viele Bienen oder dergleichen ganz oder teilweise verstopft sei und hierdurch die Ventilation gehindert ist. Ist das Flugloch in Ordnung, so versucht man mittels eines leichten Raupens, den man, ohne das Vorhofft zu beschädigen, an den Sitz der Bienen schiebt, zu erkennen, ob die Tiere etwa durch sind. Da der Regel wird schon dieser einfache Wasserkessel genügen, den etwaigen Durst der Bienen zu stillen. Würde sich das Braten nach einigen Tagen wiederholen, so könnte in gleicher Weise oder vielleicht noch ausgedehnter durch eine mit Wasser gefüllte, mit leichtem Stoff verstopfte, liegende Blasche, aus der das Wasser leicht ausgetauscht werden kann, ohne selbsttätig abspringen zu lassen.

Nützliche Winke.

Gledermause. Bei der großen Rißlichkeit und der absoluten Unschädlichkeit der Gledermause würde eine Verfliegung derselben durchaus unstatthaft sein. Das heißt ist, die Gledermaus, wo statthaft werden, gründlich daran zu erinnern, dass die Gledermause hier keine Schutzmittel mehr finden. Bei der Ausbesserung von hohem Maueru. d. s. beim Verbreitern der Rille und Löcher mit Gaberäumen lassen sich die Tiere tagsüber meist ergreifen und befreien. Man töte sie aber nicht, da jedes Tier eine große Menge von am Abend und in der Nacht fließenden schädlichen Insekten, wie Motte, Culen und anderen Nachschmetterlingen, Mäuse usw. vertilgt.

Mit Rücksicht auf den Artikel, welcher in der heutigen Morgenausgabe des Wiesbadener Tageblatts erschien, sehen wir uns veranlasst, folgende Erklärung abzugeben:

- Der unterzeichnete Vorstand des nationalliberalen Vereins hat es ebenso missbilligt, wie der Vorstand der fortschrittlichen Volkspartei, dass am Tage der Hauptwahl ein Esel mit der Aufschrift „Ich und meine Brüder wählen Sturm“ durch die Straßen der Stadt geführt worden ist.
- Selbstverständlich steht unsere Parteileitung ebenso wie jeder einzelne von uns diesem läppischen Scherz absolut fern. Wir werden jeden gerichtlich belangen, der es noch einmal wagt, unsere Parteileitung oder einen von uns persönlich mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1912.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins:

Siebert, Justizrat, Vorsitzender;

**Dr. A. Hehner, Justizrat; Dr. L. Dreyer; W. Arntz, Stadtrat;
E Bartling; H. Klett, Stadtrat; W. Wolff, Rechtsanwalt; C. Anding.**

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit an, dass ich hier selbst

11 Ellenbogengasse 11

ein

Drogen - Konsum - Haus

eröffnet habe.

Das mir in meinem früheren Geschäft, Wellritzstrasse, entgegengebrauchte Vertrauen bitte ich auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Hochachtend

Fritz Bernstein

früher Wellritzstrasse

jetzt **Ellenbogengasse 11.**

Telephon 3001.

Damen-Kopfwaschen mit Frisur 1 Mk.

Onkulation (Separate Salons). Manicure, Haarsäubern und Haarbleichen.

Ausarbeiten und Anfertigung von Haararbeiten.

Masken- u. Theaterperücken zu verleihen.

Haarzöpfe von 3 Mk. an.

Prima Locken Stück 50 Pf.

K. Löbig, Bleidhr., Edele Helencentr.

33678

Spezialgeschäft und Haarhandlung.

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiges und körperliche Überanstrengung, Aufregung, Angst, Sorgen u. allen Leidens in (Hausstadt, & Berufsstadt). Bromsalz 10-15 g täglich. Erhältlich mit Gehrauschsanierung in Gläsern à 2,50.

Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Taunusapotheke.



Geschäfts-Eröffnung.

Corsethaus Imperial, Josef Engel, Wiesbaden, Langgasse 10.
Fernsprecher 1450.

Alleinverkauf der hervorragendsten

Spezialformen

Grosses Lager allererster Erzeugnisse der

Marke W & C, anerkannt vorzüglich Fabrikat.

Mass-Anfertigung.

Corsetwäsche. Reparaturen.

Corset-Industrie.

Corsethaus Imperial, Josef Engel, Wiesbaden, Langgasse 10.
Fernsprecher 1450.

33610

Älternaleitende!

verzweigt nicht!

Auslandserfeiterzeit gern ganz umfassend Auskunft über Heilung: Gross-Rauliitum. Peteran Nr. 73. Wien VIII. Maria-Treugasse voll-lagernd.

5. 340

Amtsgericht 9.

Amt 17. Februar 1912, vormittags 9.30 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, fünf Reiter der Gewandschaft, Bierbrich, Alter, 2 Gewann Langerwinger (an der neuen Straße) und Simrodtstraße, jz. 29 ar 25 qm groß und 64000 M. Wert, zwangsläufig versteigert.

Wiesbaden, den 18. Januar 1912.

33054

Amtsgericht 9.

Amt 18. Februar 1912, vormittags 9.45 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, das Wohnhaus mit Hinterhaus und Seitenbau, Hofeinfahrt links und Ubbedachung, Frankenstraße 10 hier, jz. 50 qm groß, Wert: 92000 M. zwangsläufig versteigert.

Wiesbaden, den 18. Januar 1912.

33055

Amtsgericht 9.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 11. Jan. dem Kaufmann Josef Engel aus dem Hause 10, Langgasse 10, Wiesbaden.

Am 12. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Gestorben:

Am 11. Jan. Frau Karl Engel geb. Schröder in Wiesbaden.

Am 12. Jan. Schneider Adolf Schröder in Wiesbaden.

Geheirathet:

Am 11. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Am 12. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Schwangerschaft:

Am 11. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Am 12. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Geboren:

Am 11. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Am 12. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Geboren:

Am 11. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Am 12. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Geboren:

Am 11. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Am 12. Jan. dem Schneider Adolf Schröder aus dem Hause 12, Langgasse 10, Wiesbaden.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Mainz

Chauffeur-Schule.

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsschule für Führer von Kraftfahrzeugen. Altestes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis. — Prospekte frei.

niedrige Zustände, wirken 1-2 Leichtharz-Pastillen (Wortdruck) überzeugend & nervenstärkend. Neues, gänzlich unschädliches Servinum, garantiert frei von Morphin, Opium u. dergl. Giften. Zusamm. 1 (Hausstadt, & Berufsstadt). Bromsalz 10-15 g täglich. Erhältlich mit Gehrauschsanierung in Gläsern à 2,50.

Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Taunusapotheke.

Walhalla

Samstag, abends von 7½ Uhr ab:

Verkündung der Stichwahlresultate

von ganz Deutschland.

Die ganze Nacht geöffnet.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 18. Januar,

abends 7 Uhr:

Aboonement D.

Die Säuberlöde.

Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Text von Emanuel Schikaneder.

Sarastro Herr Edard

Tamino, ein ägyptischer Prinz

Zorofer Herr Schilcher

Echter Priester Herr Beauftragter

Amelie Priester Herr Aufseher

Echter Geharnischter Dr. Schuh

Zweiter Geharnischter

Herr Schmidt

Die Königin der Nacht

Herr Friedelpe

Pamina, ihre Tochter

Erla Frau Enoelmann

Amelie Erla Bojal

Prinzessin Frau Schröder-Komindla

Dame im Gefolge der Königin

Echter Knabe Frau Brämer

Dritter Knabe Herr Heißler

Papageno Herr Erwin

Papagena Frau Hans-Joachim

Menzelos, ein Vogel

Herr der Feuerwehr

Priester, Schaven, Gefolge

• • • Tamino: Herr Soeter vom Stadttheater in Dortmund als Gott

• • • Pamina: Frau Kommerzienärgerin Else Henkel-Schönenberger aus Frankfurt als Gott

Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 19. Januar,

abends 7 Uhr:

Aboonement B

Emilia Galotti

Transkript in 5 Aufzügen von Gottlieb von Goethe Lestring.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. O. Nauck.

Donnerstag, 18. Januar

abends 7 Uhr:

Die Abendsonate.

Quintett in 3 Aufzügen von Leo Walter Stein u. Ludwig Deller.

Spieldaten: Dr. Herm. Rauch.

Graf Baldvin Graf-Abrahm

Erasmus Seora Küller

Die Gräfin Valantine

Tochter Schenf

Graf Eberhard Graf-Abrahm

ihre Tochter Graf-Bertram

Graf Wolf Graf-Abrahm, ihr

Enkel Rud. Weillner-Schönen

Valantine Katie Doroth

Baldwin Bill Schäfer

(seine Kinder)

Dreibert von der Lade

Weinbold Hauer

Melanit seine Frau

Theodora Port

von Breden Carl Winter

Emilia Natürliche Gruselius

Nemes Gotschaebner

Theo Dommer

Wile, seine Frau R. von Horn

Schweizer Johanna St. Kather

Schweizer Genoveva W. Kast

Dr. Ruppert Rud. Hartig

Juliastrat Straub H. Bauer

Bücher Karl Greis

Frau Bücker Anna Luer

Martin Theo Münn

Kontz Ludwig Repert

(Diener bei Graf-Abrahm)

Selma, Zellnerin Katie Muß

Ein Tourist And. Christ

Ein Haushälterin Willi Lanzet

Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 19. Januar

abends 7 Uhr:

Gudenzouer.

Walhalla-Operetten-

Theater.

Direction: Max J. Heller und

Paul Seiffenheimer.

Donnerstag, 18. Januar

abends 8 Uhr:

Der Podvogel

Freie der Pläne:

Princenums-Loge 5 Mk. 4.10

Gremdenloge 5 Mk. 3.10

Öffentlicher Festsessel 5 Mk. 3.10

Seitenballon 5 Mk. 2.00

1. Parkett 5 Mk. 2.00

Promenir 5 Mk. 2.10

2. Parkett 5 Mk. 1.80

3. Parkett 5 Mk. 1.50

4. Parkett 5 Mk. 1.20

5. Parkett 5 Mk. 1.00

6. Parkett 5 Mk. 0.80

7. Parkett 5 Mk. 0.60

8. Parkett 5 Mk. 0.40

9. Parkett 5 Mk. 0.20

10. Parkett 5 Mk. 0.10

11. Parkett 5 Mk. 0.05

12. Parkett 5 Mk. 0.02

13. Parkett 5 Mk. 0.01

14. Parkett 5 Mk. 0.00

15. Parkett 5 Mk. 0.00

16. Parkett 5 Mk. 0.00

17. Parkett 5 Mk. 0.00

18. Parkett 5 Mk. 0.00

19. Parkett 5 Mk. 0.00

20. Parkett 5 Mk. 0.00

21. Parkett 5 Mk. 0.00

22. Parkett 5 Mk. 0.00

23. Parkett 5 Mk. 0.00

24. Parkett 5 Mk. 0.00

25. Parkett 5 Mk. 0.00

26. Parkett 5 Mk. 0.00

27. Parkett 5 Mk. 0.00

28. Parkett 5 Mk. 0.00

29. Parkett 5 Mk. 0.00

30. Parkett 5 Mk. 0.00

31. Parkett 5 Mk. 0.00

32. Parkett 5 Mk. 0.00

33. Parkett 5 Mk. 0.00

34. Parkett 5 Mk. 0.00

35. Parkett 5 Mk. 0.00

36. Parkett 5 Mk. 0.00

37. Parkett 5 Mk. 0.00

38. Parkett 5 Mk. 0.00

39. Parkett 5 Mk. 0.00

40. Parkett 5 Mk. 0.00

41. Parkett 5 Mk. 0.00

42. Parkett 5 Mk. 0.00

43. Parkett 5 Mk. 0.00

44. Parkett 5 Mk. 0.00

45. Parkett 5 Mk. 0.00

46. Parkett 5 Mk. 0.00

47. Parkett 5 Mk. 0.00

48. Parkett 5 Mk. 0.00

49. Parkett 5 Mk. 0.00

50. Parkett 5 Mk. 0.00

51. Parkett 5 Mk. 0.00

52. Parkett 5 Mk. 0.00

53. Parkett 5 Mk. 0.00

54. Parkett 5 Mk. 0.00

55. Parkett 5 Mk. 0.00

56. Parkett 5 Mk. 0.00

57. Parkett 5 Mk. 0.00

58. Parkett 5 Mk. 0.00

59. Parkett 5 Mk. 0.00

60. Parkett 5 Mk. 0.00

61. Parkett 5 Mk. 0.00

62. Parkett 5 Mk. 0.00

63. Parkett 5 Mk. 0.00

64. Parkett 5 Mk. 0.00

65. Parkett 5 Mk. 0.00

66. Parkett 5 Mk. 0.00

67. Parkett 5 Mk. 0.00

68. Parkett 5 Mk. 0.00

69. Parkett 5 Mk. 0.00

70. Parkett 5 Mk. 0.00

71. Parkett 5 Mk. 0.00

72. Parkett 5 Mk. 0.00

73. Parkett 5 Mk. 0.00

74. Parkett 5 Mk. 0.00

75. Parkett 5 Mk. 0.00

76. Parkett 5 Mk. 0